



Ab ersten Januar 2018 sollen Gastgeber in Cuxhaven eine **nach der Zahl der Gäste-Übernachtungen berechnete Bettensteuer** abführen müssen. In Branchenkreisen setzt sich die Diskussion um damit verbundene technische Probleme fort.

Foto: Koppe

Wunsch nach Aufschub bis März

Bettensteuer: Wegen Umstellungsproblemen fordert die Hotellerie, den Januar-Starttermin zu vertagen

Von Kai Koppe

CUXHAVEN. Hoteliers und Ferienwohnungsvermittler plädieren dafür, die Einführung der umstrittenen Bettensteuer um zwei Monate auf März 2018 vertagen. Grund dafür sind bis bislang ungelöste Kompatibilitätsfragen im Computer-Bereich: Dass es Software-Hersteller bis zum Jahresende gelingt, die in den Betrieben vorhandene EDV an das Übernachtungssteuer-Inkassosystem anzupassen, sei eine wenig realistische Vorstellung, hieß es auf einer Veranstaltung des Cuxhavener Tourismusforums.

„Die Schnittstelle an sich ist nicht das Problem, sondern die Zeit“, betonte Verena Berger von der gleichnamigen Ferienwohnungsvermittlungsgesellschaft. Wie etwa 30 Branchenkollegen war sie am Mittwochabend einer Einladung des Tourismusforums gefolgt: Das Gremium, das aus den Gesellschaftern der Cux-Tourismus GmbH zusammensetzt, wollte Gastgebern die Gelegenheit geben, mit Vertretern der Stadtverwaltung über technische Probleme zu diskutieren, die sich aus

Branchensicht beim Thema Übernachtungssteuer ergeben. Die Rathauspitze zeigte sich Gesprächsbereit: „Wir wollen einen Weg finden, der die schwierige Übergangsphase für Sie gangbar macht“, betonte Oberbürgermeister Ulrich Getsch gegenüber den Teilnehmern – ohne sich dabei explizit zum Vorschlag einer Bettensteuer-Verschiebung zu äußern. Wenn, so der Oberbürgermeister, obliege es der Ratspolitik, einen entsprechenden Antrag zu formulieren. Die Begründung müsste allerdings sehr stichhaltig ausfallen: Detlef Holz, Leiter des städtischen Finanzressorts, wies in der in Duhnen tagenden Runde daraufhin, dass sich die Kommunalaufsicht nicht mit fadenscheinigen Argumenten abspeisen lässt.

„Nicht, um Sie zu ärgern“

„Die Stadt hat schließlich eine Vereinbarung mit dem Land geschlossen“, betonte Holz und ließ keinen Zweifel daran, dass es an der Höhe der vertraglich festgelegten Steuereinnahmen (rund 1,2 Millionen Euro im Jahr ab 2018) nichts zu rütteln gebe. „Es geht uns nicht darum, Sie zu ärgern“, fügte Holz hinzu; an die im Strandhotel versammelten Gast-

geber gewandt sprach er von einer „undankbaren Rolle“, welche die Stadt übernehme. Er wies auch darauf hin, dass ein rechtliches Hin und Her auf Landesebene letztendlich dazu geführt hat, dass die Stadt Cuxhaven erst vor rund zwei Wochen die ultimative Erlaubnis zur Steuererhebung erhielt.

Zuvor hatten einige der Anwesenden darüber geklagt, dass Software-Fragen mutmaßlich erst auf den letzten Drücker geklärt würden. Beatrice Lohmann, Moderatorin der Veranstaltung, sprach zumindest von „mangelnder Kommunikation“ zwischen einem von der Stadt verpflichteten Software-Dienstleister und den Herstellern der Hotelmanagement-Programme. In einer sich anschließenden Diskussion kristallisierte sich dann heraus, dass es um mehr geht als nur um eine simple Verbindung unterschiedlicher EDV-Systeme. Der Teufel steckt – so wurde im Gespräch offenbar – im Detail. Unklar ist bis dato beispielsweise, ob die Programme im Storno-Fall Bettensteuer ausweisen.

„Was ist, wenn ein Gast früher abreist? Wie geht man mit Gästen um, die bereits gebucht und auch

schon bezahlt haben?“, lauteten weitere Fragen, die aus Sicht des Oberbürgermeisters allerdings an die falsche Adresse gestellt wurden. „Sie müssen bei Ihren Software-Anbietern in Auftrag geben, was Sie benötigen“, schärfte Getsch den Fragestellern ein. Mit einer Reihe von Herstellern werden solche Gespräche seit dem 6. November geführt. Trotzdem sehe es relativ „mau“ aus, berichtete Hotelier Kristian Kamp. Die Firmen hätten starre Zeitfenster für Software-Aktualisierungen – unwahrscheinlich, dass sich die EDV bis zum Jahreswechsel aufrüsten ließe. Die Veranstaltungsleiterin regte vor diesem Hintergrund an, die Bettensteuer-Einführung auf den 1. März 2018 zu verschieben.

Neuer Termin per Eilantrag?

Es gehe um eine „Neueinführung ohne Komplikationen“, betonte Lohmann, nachdem einige Anwesende die händische Erfassung der Bettensteuer als überproportionale Belastung einstufen. Auf der Ratssitzung am 7. Dezember – so der Plan – soll die Politik über einen Eilantrag dazu aufgefordert werden, noch einmal über den Einführungsstermin zu sprechen.